

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer



55. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 31. Mai 1917

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 61

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Das Buchgewerbe im Auslande: Österreich, — Ungarn. — Russland. Korrespondenzen: Breslau. — Darmstadt. — Eberswalde. — Frankfurt a. O. — Heidelberg. — Hildburghausen. — Stuttgart. Rundschau: Von Buchdruckern im Kriege. — Die Buchdrucker als schwer- und schwerfälliger. — Brombrotbäckereien im großen. — Bestrafte Brothändler. — Gehilfenprüfungen. — Ferien! — Feuerungszulagenbewegung der Buchdruckerhilfsarbeiter. — Die Arbeitslosen des graphischen Gewerbes für April 1917. — Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Fachverbänden. — Der allgemeine Arbeitsmarkt im April. — Internationale Gewerkschaftskonferenz. — Deutscher Genossenschaftstag. — Erweiterung der Krankenversicherung. — Ein Blick trauriger Neuorientierung. — Was Moloch Krieg verschlingt. Die Fähigkeit der paritätischen Tarifarbeitsnachweise im ersten Quartal 1917.

Das Buchgewerbe im Auslande

Österreich. Aus dem Geschäftsberichte des Tarifamts der österreichischen Buchdrucker über das Jahr 1916 geht hervor, daß das Buchdruckgewerbe Österreichs im Berichtsjahre mehr noch als im vorhergehenden Jahr unter dem erschütternden Einflusse des Krieges gestanden hat. In mehreren Eingaben an die beteiligten Minister wurde hingewiesen auf die Lage des Buchdruckergewerbes, das mehr als jedes andre Gewerbe unter den Kriegswirkungen zu leiden habe, und unter Berücksichtigung des hohen Prozentsatzes der unter den Waffen stehenden Buchdruckerhilfen im Interesse des Gewerbes ersucht, von weiteren Eranziehungen der Buchdruckerhilfen zum Militärdienst Abstand zu nehmen und, andererseits den Entbehrensgeboten einzelner Firmen bezüglich ihrer unentbehrlichen Arbeiter mehr Rechnung zu tragen zu wollen, da gerade das Buchdruckgewerbe mehr als jedes andre auf eine gesunde Arbeiterkraft angewiesen ist. Diesen Eingaben wurde nur zum Teil entsprochen. Da der für normale Zeiten geschaffene Tarif in gewissen Fällen mit seinen Bestimmungen nicht mehr ausreichte resp. ein Anpassen der tariflichen Bestimmungen an die durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse erfolgen mußte, trafen an die Stelle des Tarifausschusses die beiden Tarifkontrahenten — der Reichsverband österreichischer Buchdruckerhilfsarbeiter und der Gehilfenverband —, welche gemeinsam mit dem Tarifamt die erforderlichen Maßnahmen zu treffen haben. Eine Eingabe an das Ministerium des Innern um Freigabe von internierten Buchdruckerhilfen an Privatdruckereien wurde wegen staatlicher Bedenken abgelehnt, trotzdem erfolgte aber in einzelnen Fällen unter Gewährleistung gewisser Garantien die Freilassung. Den infolge des Mangels an Arbeitskräften entstandenen Schwierigkeiten verfuhrte das Tarifamt durch gewisse Erleichterungen (u. a. in der Lehrlingsfrage) zu begegnen, die auf Vereinbarungen hinausliefen. Eine bis zur Drucklegung des Geschäftsberichts noch nicht erledigte Eingabe richtete das Tarifamt an das Handelsministerium, worin dieses erlucht wurde, dahin zu wirken, daß einer tarifunfreien Firma, die unter staatlichen Schutz gestellt worden war, dieser staatliche Schutz wieder entzogen werde und staatliche Druckaufträge grundsätzlich nur an tariffreie Druckereien vergeben werden. Zur Erledigung der hauptsächlichsten Geschäfte des Tarifamts machten sich sieben Plenarsitzungen nötig. 705 Schriftstücke gingen ein, 1177 gelangten zur Verfertigung. Von der Herausgabe eines Tarifverzeichnisses wurde wegen zu großer Schwierigkeiten abgesehen. In die Tarifgemeinschaft wurden acht Druckereien aufgenommen, drei wurden ausgeschlossen, und zwei wurden wegen Firmenänderung aus der Liste der tariffreien Druckereien gestrichen. Von den 1395 Druckereien Österreichs gehören der Tarifgemeinschaft somit 1284 an, die sich auf 432 Orte verteilen. Ein Gehilfe wurde aus der Tarifgemeinschaft ausgeschlossen. Der Rechnungsabluß des Tarifamts für das Jahr 1916 wies an Einnahmen 12844,80 Kr., an Ausgaben 10366,96 Kr. auf, so daß am 31. Dezember 1916 ein Betrag von 2477,84 Kr. als Vermögenseingang vorhanden war. Von den beiden Tarifkontrahenten wurden zu den Erhaltungskosten des Tarifamts je 5000 Kr. beigetragen. Eine Unterfertigung des Handelsministeriums für den Arbeitsnachweis betrug 200 Kr.

Die Vermittlungsfähigkeit der paritätischen Arbeitsnachweise gestaltete sich unter dem Einflusse der Kriegsverhältnisse sehr schwierig, und immer leiteter konnte den Ansprüchen der Firmen Rechnung getragen werden. Zur Vorbereitung kamen: 1372 Gelehrer, 482 Drucker, 29 Gelehrer;

zusammen 1883 Arbeitslose. Davon wurde an 1281 Gelehrer, 469 Drucker, 26 Gelehrer Arbeit nachgewiesen. 96 Arbeitslose wurden aus den Listen ohne Arbeitsnachweis gelöscht (4 infolge Erkrankung, 2 infolge Invalidität, 19 infolge Eintritt in das Militärverhältnis, 22 infolge Abreise, 15 infolge Übergang zu andern Berufen, 34 wegen Nichtanmeldung). In weiterer Vormerkung verblieben 8 Gelehrer, 3 Drucker. Kurzfristige Arbeit erhielten nachgewiesen 115 Arbeitslose. In 642 Fällen konnten Arbeitsplätze nicht besetzt werden. Aber die Wiedereinstellung der vom Militär zurückkehrenden Gehilfen in den Druckereien kamen zwischen den beiden Tarifparteien bestimmte Vereinbarungen zustande. In dem Geschäftsberichte des Tarifamts findet weiterhin die Tatsache Erwähnung, daß die für den Beruf eventuell notwendige Vorbereitung der Kriegsverletzten durch die Militärbehörde veranlaßt und in der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, für die tschechische Nationalität im Technologischen Gewerbemuseum in Prag und für die nach Galizien zurückgeführten im städtischen Kunstgewerbemuseum in Krakau durchgeführt wurde. In Eingaben an mehrere Ministerien wurde um Zuweisung der kriegsbeschädigten Buchdruckergehilfen an die paritätischen Arbeitsnachweise ersucht. Desgleichen veranlaßte das Tarifamt eine Bekanntmachung in der Tages- und Fachpresse über die Wiederbeschäftigung der vom Militär entlassenen Buchdruckergehilfen mit einem anschließenden Verzeichnis der Adressen der paritätischen Arbeitsnachweise. Eine Entlohnung von kriegsbeschädigten unter dem ortsüblichen Minimum gilt infolge Vereinbarung als ausgeschlossen. Soweit kriegsbeschädigte infolge ihrer Verletzung die früher innegehabte Stelle nicht mehr versehen konnten, gelang es, sie andertwärts unterzubringen. Die seit Beginn der Tarifgemeinschaft bestehenden Differenzen bei Belegung der Verwaltungsposten der Arbeitsnachweise für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg wurden durch Tarifamtsentscheidungen beigelegt. Die Schiedsgerichte hatten in 45 Klagefällen zu entscheiden, beim Tarifamt kamen 7 Berufungsklagen zum Austrag.

Die Schlussbemerkungen des Geschäftsberichts sind für das gegenwärtige tarifgemeinschaftliche Verhältnis im österreichischen Buchdruckergewerbe und seine zukünftige Entwicklung recht bezeichnend, deshalb mögen sie hier ungekürzt Platz finden: „Wie bereits aus den Vereinbarungen der beiden Tarifkontrahenten hervorgeht, waren sie stets bemüht, jeder Situation im Gewerbe Rechnung zu tragen und auf jeden Fall den Tarif aufrechtzuerhalten, was wir anerkennend zu erwähnen für uns Pflicht halten. Dieses Zusammengehen der beiden Tarifparteien im Interesse des Gewerbes wird nicht bloß eine Erleichterung der Kriegszeit genannt werden dürfen, denn noch eindringlicher wird sich erst nach dem Kriege die Notwendigkeit herausstellen, ein Zusammenwirken aller Berufsgruppen im Interesse des Gewerbes herbeizuführen. Gerade die Kriegszeit hat uns gezeigt, daß die Gegenfährlichkeit der Interessenvertretung der beiden Tarifparteien kein Hindernis bildet in der Wahrung der eignen Interessen, sondern diese mit gleichem Erfolge gewahrt werden können, indem auch die Interessen der andern Seite Berücksichtigung finden. Diese Lehre der Kriegszeit wollen wir mit hinüberreifen in die Zeit des Friedens, die, wie wir alle hoffen, bald kommen und dem schwer geschädigten Buchdruckergewerbe bessere Zeiten bringen möge.“

Ungarn. Eine Ferienentscheidung des gemeinsamen Tarifkomitees belegt, daß der von Tarif- oder Geschäftsverein eingeführte Sommerurlaub auch in diesem Jahre zu gewähren ist. Wo infolge der durch den Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Schwierigkeiten sich die Feriengewährung diesmal nicht ermöglichen läßt, können die betreffenden Firmen ausnahmsweise eine Auslösung in Geld dafür vornehmen. Kriegsbeurlaubten gegenüber ist ebenso zu verfahren.

Russland. Der Achtkundentag kann nuremehr im russischen Buchdruckergewerbe als allgemein durchgeführt gelten. Während die Einführung des Achtkundentags in andern Produktionszweigen auf Schwierigkeiten stieß, konnte sie sich hier ohne nennenswerten Widerstand durchsetzen, wozu wohl die Erfahrungen aus den Jahren 1905/06 das meiste beitrugen. Auch die Bestimmungen über die Sonntags- und Feiertagsruhe werden eingehalten. Montags und nach den Feiertagen erscheinen nirgends Zeitungen. Auch werden keine Extraausgaben an arbeitsfreien Tagen herausgegeben. Zu Otern gab es drei volle Tage keine Blätter, keine gedruckten Nachrichten. In Sruksk, der Hauptstadt Sibiriens, feierten die Druckereien — sage und schreibe — sieben Tage! Daß diese Zustände

den schärfsten Protest der bürgerlichen Blätter herausfordern, ist verständlich. Sie wenden ein, daß gerade in diesen Tagen der Revolution das breite Publikum, und nicht zuletzt die Arbeiter, das Recht und Bedürfnis haben, nicht auf unkontrollierbare Gerüchte, sondern auf zuverlässige Informationen angewiesen zu sein. Der Arbeiterdelegiertenrat, als Organ der gesamten Arbeiterbewegung, scheint sich der Regelung dieser fälschlich sehr wichtigen Frage entzogen und sie den Beteiligten überlassen zu haben, denn die dreitägige Ruhepause der Tageszeitungen ist nicht nur durch den Willen der Druckereiarbeiter allein, sondern durch Beschlüsse auch anderer beteiligter Arbeiterkategorien herbeigeführt worden: So haben die Briefträger, die in Petersburg die Zeitungen austragen, beschlossen, an keinem der ersten drei Oftertage zu arbeiten, und die Straßenverkäufer trafen einen eben solchen Beschluß. Auf diese Weise ist auch der vorliegend gekennzeichnete Zustand herbeigeführt worden. Eine Miance entbehrt nicht eines gewissermaßen tragischen Beigeschmacks: In den Verhandlungen zwischen der Petersburger Buchdruckerergewerkschaft und den Vertretern der Tageszeitungen zeigte sich als besonders unerföhrlich der Sekretär der Gehilfenorganisation Michailow, der sich zu den „Bolschewiki“, den Unentwegten der Unentwegten der linksradikalen Sozialdemokraten, zählte. Und einige Tage später konnte in dem Archiv des früheren Polizeidepartements, dessen Geheimnisse nach und nach ans Tageslicht gelangen, festgestellt werden, daß dieser revolutionäre Herr Michailow ein begabter Agent-Propagateur der zarischen Regierung war! Der Mann ist verhaftet.

Nachdem die Regelung der Arbeitszeit durchgeführt worden war, begannen erst die großen Schwierigkeiten bei der Frage der Lohnaufbesserungen. Die Petersburger Gewerkschaft wählte eine Tarifkommission, die in langwierigen Verhandlungen, unter Beteiligung der Vertreter des Arbeiterdelegiertenrats, mit den Vertretern der Prinzipalität sich abmühte, günstige Resultate zu erzielen. Die Prinzipale wären unter dem Druck der Verhältnisse bereit, materielle Zugeständnisse zu machen und einen Tarif bis zum 1. August dieses Jahres vorläufig abzuschließen, doch verlangten sie Garantie der Leistung u. a. m. Am 28. April tagte eine Versammlung von über 500 Delegierten von 315 Druckereien Petersburgs, in welcher festgestellt wurde, daß die Hauptforderungen der Arbeiter nicht angenommen worden waren, was die Gefahr der Arbeitslosigkeit nach sich ziehen müßte. Daher wurde beschlossen: 1. sofort zur Bildung eines Streikfonds zu schreiben und 2. die gesamte Arbeitererschaft über die Bedingungen und die Lage der Buchdrucker aufzuklären, damit — im Fall eines Konfliktes — die Arbeiterklasse den Bestrebungen der Buchdrucker Verständnis entgegenbringt. Inzwischen sind die Verhandlungen mit den Arbeitgebern noch nicht abgebrochen.

Der Papiermangel macht sich sehr fühlbar. Arbeiterblätter leiden darunter ganz besonders, dann, entstanden in den letzten Wochen, haben sie noch keine Routine in der Abarwindung dieser Kriegsnot. Die amtliche Verteilungsstelle der alten Regierung funktioniert offenbar schlecht. Die Moskauer Arbeiterblätter mußten sogar einigmal aussetzen. Sehr haben sie eine gemeinsame Verteilungsstelle geschaffen, die das Papier unter die sozialistischen und gewerkschaftlichen Blätter zu verteilen hat.

Neben den Buchdruckern haben sich die Korrektoren geordnet organisiert. Auch die Angestellten des Buchdrucks- und Verlagsgewerbes gründeten eine eigne Gewerkschaft.

□ □ □ □ Korrespondenzen □ □ □ □

Breslau. Am 3. Juni begeht unser Mitglied Hugo Dautzig in Praisnitz sein 50jähriges Berufsjubiläum. Geboren 1853 in Breslau, lernte er hier bei Wilhelm Gottl. Korn als Gelehrer und trat nach Beendigung der Lehrzeit sofort in den Verband ein. Von 1873 bis 1875 arbeitete er in der Druckerei der „Schlesischen Volkszeitung“ und ergriff in letzterem Jahre den Wanderstab; er war in Rostock i. M., Albe a. S. und Berlin (Thormann & Gösch und „Nordd. Allg. Ztg.“) beschäftigt und fand dann mehrere Jahre Stellung in der Druckerei „Saxonia“ in Karlsruhe i. B., wofür er längere Zeit Vorsitzender des Orts- und Bezirksvereins war und diesen auch einigmal als Delegierter auf den Gantagen in Freiburg i. Br. vertrat. Nachdem er noch von 1885 bis 1891 bei

Königl. Sächsische Landes-Lotterie
 — 110.000 Lose — 65.000 Gewinne und 1 Prämie in 5 Klassen. —
 Jedes 2. Los gewinnt. Ziehung 1. Klasse am 13. u. 14. Juni 1917. Jedes 2. Los gewinnt.

800,000,000 (in Oester-Ungarn verloschen)
 300,000,000
 150,000,000

Klassenlose (in jeder Klasse) 1/2 M 25.— M 50.—
 Voll-Lose (für alle Klassen) M 25.— M 125.— M 250.—

Paul Lippold, Königl. Lotterien-Kollektor, Leipzig, Richard-Wagner-Strasse 10.
 Postscheckkonto: 50726 Leipzig.

(Sie greifen nebeln.)

Brandenburgischer Maschinenseherverein (StB Berlin)
 Sonntag, 3. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Berliner Klubhaus“, Ohmstraße 2: [988]
Monatsversammlung
 Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Neuannahmen. 3. Verschiedenes. Pünktlichen und zahlreichsten Besuch erwartet.
 Der Vorstand.

Niedertafel „Gutenberg“ von 1877 Hamburg-Altona
 Sonntag, den 10. Juni:
Familienfahrt nach Blankenese
 (Hotel Gastenhal und Westerb.)
 Abfahrt von den St. Pauli-Landungsbrücken (Brücke 7) morgens 8 1/2 Uhr, Rückfahrt von Blankenese nachmittags 3 1/2 Uhr. Preis der Karten für Mitglieder, deren Dame und im Fahrverhältnis lebende Kinder 30 Pf., für Eingeladene 60 Pf., für die Frauen und Kinder der einberufenen Mitglieder 15 Pf. a Person. Schluß des Kartenverkaufs Mittwoch, den 6. Juni.
 Die Kollegen werden erlucht, die Frauen der einberufenen Mitglieder hiervon in Kenntnis zu setzen.
 Der Vorstand. [990]

Schriftseher
 in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Angabe der Militärverhältnisse an [997]
 Emil Eisele, Bonn a. Rh.

Schriftseher, Linotypeseher, Maschinenmeister
 für dauernde Stellung gesucht. [972]
 Bindendruckerei, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19.

Schriftseher, Linotypeseher, Maschinenmeister
 (auch Kriegsbeschädigte) gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung erbeilen. [972]
 Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker, Berlin W 8, Mauerstraße 43/44.

Schriftseher, Typographseher und Maschinenmeister
 auch Kriegsbeschädigte, in dauernde Stellung sucht [453]
 August Pries, Leipzig, Brüderstraße 59.

Maschinenmeister und Werkseher
 finden bei uns dauernde Stellung. Wir erlassen Angebote mit Lohnforderungen. [996]
 Hiererische Hofbuchdrucker, Altenburg (S.-M.).

Tüchtige Maschinenmeister
 zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lohnansprüche an [994]
 W. Girardet, Buchdrucker und Verlag, Essen.

Maschinenmeister
 in dauernde, selbständige Stellung gesucht. Möglichst mit Universalapparat vertraute tüchtige Kräfte wollen Angebot mit Angabe der Militärverhältnisse richten an [998]
 Emil Eisele, Bonn a. Rh.

Maschinenmeister
 möglichst militärfrei, für sofort oder später gesucht. Angebote an [1]
 Giesecke & Devrient, Leipzig, Nürnberger Straße 12.

**Maschinenmeister
 Akzidenzseher
 Werkseher
 Typograph- und
 Linotypeseher
 Stereotypseher**
 jedoch nur tüchtige Kräfte, werden in dauernde Stellung gesucht. [792]
 Oscar Brandstetter, Leipzig.

Für Anzeigen, Farben- und Illustrationsdruck wird ein tüchtiger, gewissenhafter [968]

Maschinenmeister
 welcher Hervorragendes leistet, für Original-Mehlspeisen, ferner für Phönix- und Viktoriallegat ein in besseren Arbeitsverhältnissen [968]

Tiegelrucker
 zu möglichst baldigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht. [968]
 Ernst Marks, Mühlheim (Ruhr).

Bunt- und Bilderdrucker
 erfahrene erste Kraft, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderung erbeilen. [968]
 Druckerei-Ges. Hartung & No., Hamburg 25.

Zeitungsstereotypseher
 kräftiger, starker Arbeiter, für unsere täglich einmal erscheinende Zeitung sofort oder bald gesucht. [969]
 „Münsterische Zeitung“, Münster i. W.

Monotypseher
 der zwei Maschinen selbständig bedienen kann, zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lohnforderung erbitte [975]
 Georg Reimer, Trebbin (Mark).

Junger, strebsamer Seher
 Arztsbeschädigter, sucht Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der Linotype-Gesamtheit. Werte Angebote erbitte unter Angabe der Bedingungen [999]
 Karl Diebel, Jena (Ehr.), Sennergasse 5.

**Akzidenzseher
 erste Kraft**
 der kleineren Personal vorziehen kann, sucht dauernde Stellung. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Lohnangabe an [968]
 H. Gerhold, Mannheim, Q 7, 24.

**Nach München
 strebsamer Seher**
 (21 Jahre) zu verändern. Gest. Offerten erbeilen an [989]
 C. Feltheimer, Alzenau (Wfr.), Pilschstraße 9.

Buchdruckmaschinenmeisterverein zu Dresden Begründet [2]
 # 1868 #
 Die Junierversammlung fällt aus.
 Sonntag, den 10. Juni:
Herrenpartie
 nach Hainsberg—Zharandi („Kilppermühle“), Treffpunkt „Gasthof Hainsberg“. Abmarsch 8 1/2 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorst.

**Männergefangverein „Gutenberg“
 Düsseldorf**
 Die im Felde stehenden Mitglieder werden gebeten, ihre genaue Adresse an Kollegen Z. Gieseler, Düsseldorf, Birkenstraße 69 II, gelangen zu lassen.

Technikum für Buchdrucker
 Leipzig-Reudn. [988]
 Einzig dastehende Vereinigung praktischer und theoretischer Ausbildung auf echt kunstgewerblicher Basis im Buchdruckgewerbe. Buchführung, Preisberechnung, Faktor- u. Geschäftsführerarbeiten usw. Meisterprüfungskursus.
 Kostloser Unterricht für verwundete Buchdrucker.

Rat a Fiffle bei technischen Schwierigkeiten finden Sie in dem Druckhandbuch [988]
Wiesentlich zu richten?
 Ein Leitfaden für Buchdrucker
 zum Ausbau der Zurückleitung in allen Druckarten. 12 Seiten Text mit 21 Abb. u. 20 Tafeln. Preis geb. M. 1.70 portofr. v. Verf. M. Rauch, Stuttgart, Ludwigstr. 20.

Königlich Sächsische Landes-Lotterie
 Ziehung 1. Klasse 13. u. 14. Juni. [997]

8000000
 5000000
 3000000
 2000000
 1500000
 1000000

LOSE 1/16 1/8 1/4 1/2 1
 5.— 10.— 25.— 50.—
 Versand auch ins Feld.
 Staatliche Kollektion.
 Marrin Kaufmann
 Leipzig, Windmühlensstr. 45

(Sie greifen nebeln.)

Möhlen- und Binzeffen sowie alle Werkzeuge für Seher u. [977]
 Drucker empfiehlt A. Siegel, Leipzig, Altenstraße 17-B. Katalog unberechnet und frei.

Nach kurzem Heimatsurlaub zurückgekehrt ins Feld, verstarb plötzlich an Herzschlag der Maschinenmeister [977]
Bruno Ackermann
 aus Chemnitz.
 Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen aufrichtigen, braven Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
 Die Kollegen
 der Firma Vöckenhahn & Sohn, Chemnitz.

Wiederum wurde uns durch den Krieg ein lieber Kollege entzogen. Am 16. Mai fiel bei den schweren Kämpfen der Schriftseher [978]
Oskar Reinhold
 Ein ehrendes Andenken bewahrt auch diesem braven Kollegen
 Der Ortsverein Großsch-Begau.

Als weiteren Verlust in diesem Weltkriege beklagen wir unseren Kollegen, den Jäger [981]
Karl Sämerow
 Ehre seinem Andenken!
 Ortsverein Osterode (Ostpr.).

Als weiteren Verlust in diesem Weltkriege beklagen wir unseren Kollegen, den [981]
Karl Sämerow
 Ehre seinem Andenken!
 Ortsverein Osterode (Ostpr.).

Wieder haben wir einen Verlust in diesem Weltkriege zu beklagen. Der Seher [980]
Fritz Ubler
 aus Nürnberg fand den Heldentod.
 Auch diesem Kollegen wird ein ehrendes Andenken bewahrt
 Die Mitgliedschaft Nürnberg.

Wiederum hat das Böhmeringen zwei unserer Mitglieder gefordert: die werten Kollegen, Seher [984]
**Heinrich Erbar
 Fritz Stock**
 Auch diesen Kollegen wird ein ehrendes Andenken bewahrt
 Der Gesangsverein „Gutenberg“, Düsseldorf.

Am 9. Mai fiel durch eine feindliche Granate unser allbeliebter Kollege, der Maschinenmeister [983]
Hans Rückert
 aus Berlin.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Kollegen der
 Buchdruckerei „Der Holzmarkt“, Berlin.

Wiederum haben wir zwei weitere Verluste in diesem Weltkriege zu beklagen, und zwar den Schriftseher [979]
Fritz Stiebrig
 aus Richtenhain bei Jena, und den
 Maschinenmeister
Otto Schütze
 aus Jena.
 Auch diesen beiden so früh dahingegangenen Kollegen wird ein ehrendes Andenken bewahrt
 Der Ortsverein Jena.

Schon wieder hat der Krieg ein braves Mitglied aus unserm Bezirksvereine gefordert. Am 18. April fiel der Seher [982]
Willi Bappelbaum
 Landsturmmann
 geboren in Bllisch.
 Ehre seinem Andenken!
 Braunschweig, 20. Mai 1917.
 Der Bezirksvorstand.

Am 21. Mai verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege und langjähriger Mitarbeiter, der Seher [94]
Ernst Bode
 im 54. Lebensjahre.
 Ein dauerndes Andenken bewahrt ihm
 Das Personal der Buchdruckerei
 Strauß u. Co., Berlin.

Am Donnerstag, 24. Mai, verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalls unser liebes Mitglied und früherer langjähriger Vorsitzende des hiesigen Bezirksvereins [96]
Kajpar Holzappel
 Ortskrankenkassenbeamter
 aus Röllhofen (Bayern), im 48. Lebensjahre.
 Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Kollegen der früher immer in vorderster Reihe stand, wenn es galt, die Interessen des Verbandes zu wahren.
 Ein kreuzes Gedenken wird ihm allzeit bewahrt
 Der Bezirksverein Neustadt a. d. S.

Am 24. Mai verschied nach langer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 46 Jahren, unser lieber Kollege, der Seher [992]
Louis Windisch
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Seherkollegen der Firma
 Hesse & Beiler, Leipzig.

Am 23. Mai verschied nach nur fünf-tägiger Krankheit unser wertvolles Mitglied, der Seher [986]
Richard Böser
 aus Breslau, im 58. Lebensjahre.
 Wir werden dem so schnell Dahingegangenen, der über 33 Jahre unsern Verband angehört, ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.
 Ortsverein Breslau.